3. Ebenbild – Wie Gott uns sieht



Skizze

Männer sollen den Mut entwickeln, sich mitzuteilen. Eine Lektion, die viele Männer gerne vermeiden. Männer reden gerne über den anderen oder über eigene Heldentaten, aber selten über das eigene Seelenleben. Genau darum soll es heute gehen.



Ziel

Wir sind bedeutend und berufen. Daher gilt die Reihenfolge: Wir sind und wir tun. Je mehr wir unsere Bedeutung kennen, desto besser können wir unsere Berufung leben.



Thema

Leider vertauschen wir Männer diese Reihenfolge jedoch zu oft. Wir missbrauchen unsere Fähigkeiten, Talente und Leidenschaften dazu, unsere eigene Bedeutung zu finden, anstatt aus ihr einem größeren Auftrag zu folgen.



Eisbrecher

Stellt euch einander vor. Achtet darauf, dass ihr nicht über die Dinge sprecht, die ihr tut, sondern darüber, wer ihr seid. Jeder hat maximal 45 Sekunden Zeit. Wer bist du?



Bibelstelle: Lies 2. Mose 3,11

»Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten führen sollte?«



Geschichte

40 Jahre lang lebt Mose in der Wüste und zweifelt an Gott und sich selbst. Plötzlich, buchstäblich wie aus dem Nichts, gibt Gott sich ihm persönlich zu erkennen. Er spricht mit ihm über seine Berufung, gibt ihm einen Auftrag und verheißt ihm eine Zukunft. Das Gespräch hat aber noch tiefere Absichten als die Berufung des Mose und ein ganzes Volk in die Freiheit zu führen: Mose selbst sollte aus der Gefangenschaft der eigenen Selbstzweifel und Anklagen befreit werden. Seine Reaktion auf die Aufforderung, viele Menschen in ein Land zu führen, in welchem Milch und Honig fließen sollen, ist: »Wer bin ich?« – Kennst du diese Frage? Mose erhielt einen irrsinnigen und unglaublichen Auftrag. Kein Wunder also, dass seine Reaktion so ausgefallen ist. Denn eine große Aufgabe benötigt ein starkes Selbstbewusstsein. Die Möglichkeit, zu scheitern, Fehler zu machen, abgelehnt zu werden oder einfach auf ganzer Ebene zu versagen, erfordert ein festes Fundament. Sonst wäre man einfach total übergeschnappt oder lebensmüde. Man muss schon wissen, wer man ist, um sich in die Höhle des Löwen zu wagen. Für Mose bedeutete dies, zurückzugehen, sich seinem Verfolger zu stellen wie auch seiner Familie, die er im Stich ließ. Als ob das nicht schon genug wäre, sollte er mit dem Pharao um die Befreiung der Israeliten ringen und seinen Verwandten als Anführer vorweggehen. Er, der sich für Jahrzehnte versteckt hatte.



Tiefer graben

War es logisch, dass Mose an sich zweifelt?
Wie sehen deine Zweifel aus?

Wie heißen deine Ängste?
Welcher Gedanke steckt hinter diesen Ängsten?



Vertiefung – Zwei Reaktionen

Es gibt zwei Reaktionen, wie wir mit zu großen Aufgaben umgehen können: Entweder wir stürzen uns in die Aufgabe, in der Hoffnung, dass wir dadurch unseren angeschlagenen Selbstwert durch mögliche Erfolge aufpolieren können. Oder wir ziehen uns ganz aus der Affäre, aus Angst, zu versagen und um nicht abgelehnt zu werden. Wir definieren uns über Leistung, darüber, dass wir Erfolge erzielen, Lösungen finden oder Rekorde brechen. Das sind die Männerdinger, die Spaß machen. Deshalb suchen zahlreiche Männer ihre Bedeutung im Tun, während andere wiederum bestimmte Dinge absichtlich nicht tun, um beim Versagen oder Nichterreichen eines Zieles nicht schlecht dazustehen. Entweder wir erwarten etwas durch unser Handeln oder wir versuchen krampfhaft etwas zu vermeiden. Ob wir etwas tun oder etwas zu vermeiden versuchen, unser Verhalten ist immer an die eine große Frage gekoppelt: **Wer bin ich?** Solange diese Frage nicht geklärt ist, sind wir nicht in der Lage, eine große Aufgabe zu erfüllen, ohne dass wir daran zugrunde gehen. Entweder durch Stolz oder Angst, beides hat seine Wurzel im Minderwert.

Elia hat zum Beispiel Angst, nachdem sich sein göttlicher Auftrag als eine »Todesfalle« entpuppt. Er flieht, versteckt sich in der Wüste und wünscht sich das Ende seines Lebens herbei. Gott aber führt ihn auf übernatürliche Weise 40 Tage und Nächte später zum Berg Horeb, wo er damals auch Mose begegnet war. Diesmal weckt er die Aufmerksamkeit nicht durch einen brennenden Busch, sondern durch Sturm, Erdbeben und Feuer. Bevor Elia durch eine leise Stimme Gottes einen neuen Auftrag erhält, fragt ihn dieser folgende Schlüsselfrage: *»Was tust du hier, Elia?«* (1. Könige 19,9). Gott fragt Elia zuerst nach seinem Tun und Elia rechtfertigt sich: *»Ich habe dem Herrn, Gott, dem Allmächtigen, von ganzem Herzen gedient«* (1. Könige 19,10). Die Art und Weise, wie Elia antwortet, verrät viel über seine Herzenshaltung: Elia sieht sich selbst als einen Arbeiter *für* Gott. Sein Wert hängte von seinem Tun ab, Erfolg und Misserfolg entschieden über seine Selbstsicht. Inmitten seiner größten Niederlage und der folgenden Identitätskrise überführt Gott nun Elia, indem er ihn über sein Handeln ausfragt. Sein Lebensstil und Glaubensmuster werden kräftig durchgeschüttelt und halten nicht stand. Am Ende kümmert sich Gott durch eine leise und sanfte Stimme um das Herz des Elia. Er stellt die Beziehung wieder her und gibt ihm Kraft und Liebe. Er macht ihm deutlich, dass seine Liebe nicht abhängig von seiner Leistung ist, sondern das Fundament Gott persönlich ist.



Vertiefung – Ich bin ich!

In all seinen Zweifeln und Fragen gab Gott sich Mose zu erkennen und sagte von sich: *»Ich bin, der ich bin«* (2. Mose 3,14; ELB). Wir lieben diese Aussage über die Persönlichkeit Gottes, jedoch ist sie einfach und komplex zugleich. *»Ich bin, der ich bin.«* – Gott sagt hier: Ich bin so, wie ich bin. Die Ruhe in sich, selbstbewusst und stark. Gott forderte Mose auf, an seiner Seite zu gehen. Ihm ähnlich zu sein. In Gott ein ganzes »Ja« zu sich selbst zu entwickeln und die eigenen Stärken und Schwächen zu beja-

hen. Friede mit Gott bringt Frieden mit mir selbst. Der »Ich bin, der ich bin« fordert mich heute nun auf, sein Ebenbild zu werden, damit auch ich von mir sagen kann: Ich bin, der ich bin. Das hört sich unverschämt, arrogant und befreiend zugleich an. Ich darf ich sein. Du darfst du sein. Gott sagt mit ganzem Herzen »Ja« zu mir und dir. Er gibt mir nicht nur die Erlaubnis, ich selbst zu sein, sondern fordert mich sogar dazu auf. Diese Wahrheit ist unglaublich entspannend.



Actionstep

Verfasse in den nächsten Zeilen eine Beschreibung der wahren Persönlichkeit deines Gegenübers aus der Perspektive deines himmlischen Vaters. Wie sieht er den Mann, der dir gegenübersteht? Was denkt er über ihn? Was liebt er an ihm? Oder schreibe die »Persönlichkeitsbeschreibung« auf einen Zettel und überreiche diesen an dein Gegenüber. Tauscht euch im Anschluss darüber aus.



Vertiefung – Zuerst der Wert, dann die Aufgabe

Bevor wir eine Aufgabe ausführen, sollten wir uns unserer Identität im Klaren sein. Wenn unsere Stärke und Persönlichkeit in Gott verwurzelt sind, wir unsere Kraft und Lebensenergie aus ihm beziehen, sind wir nicht nur in der Lage, große und schier unmögliche Aufgaben zu meistern, sondern laufen auch nicht in die Gefahr, dass wir uns darüber definieren. Nach der Berufung des Mose war es wichtig, mit ihm seine Identität und auch die Beziehung zwischen Gott und Mose zu klären. Erst danach machte sich Mose auf den Weg. Eine andere Reihenfolge macht auch keinen Sinn, denn wir tun nicht etwas, um Wert zu erhalten oder geliebt zu werden. Wir sind geliebt und wertvoll, deshalb tun wir etwas. Je mehr wir wissen, wer wir sind und wie Gott uns sieht, desto mehr können wir unserer Berufung folgen, egal wie verrückt sie auch klingen mag.



Abschluss

Unsere Aufgabe ist also abhängig von unserem Wert, nicht umgekehrt. Darum ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir unseren Wert kennen, bevor wir unserem Ruf folgen.



Gebet

Vater, danke, dass du uns wertvoll machst, weil du nur Gutes mit uns im Sinn hast. Vergib mir, wo ich mich über meine Heldentaten und Aufgaben definiere und dir damit Ehre nehme. Mach mir und den Männern hier deutlich, dass unser aller Wert in dir verborgen ist und dir alle Macht zur Verfügung steht. Amen.